

Andacht für Freitag, 24. Februar 2023

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

Lehrtext: 2. Korinther 1,20

„Auf alle Gottesverheißungen ist in Christus das Ja; darum sprechen wir auch durch ihn das Amen, Gott zur Ehre.“

Losung: Jesaja 55,3: „Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen.“

Was, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, fällt Ihnen zum Begriff: „Bund“ alles ein? Überlegen Sie einmal kurz:

Mir fielen: „Bund fürs Leben, Frauenbund, Sinaibund, Bundeswehr und Bündnispflichten“ ein.

Auch der mehrdeutige Begriff: „**Bande**“ kam mir in den Sinn; und dazu Erinnerungen an meine Grundschulzeit. Einige von uns Jungs hatten eine „Bande“ gegründet und an einem bewaldeten Bachlauf aus Ästen und Laub ein Bandenhäuschen gebaut. Dort trafen wir uns eine Zeit lang regelmäßig. Feierlich schworen wir, einander beizustehen und unser Häuschen gegen feindliche Eindringlinge zu verteidigen.

Auf dem Schulhof verabredeten wir uns und stritten manchmal mit Bandenmitgliedern des Nachbardorfes: „*Heute Mittag kommen wir und dann gibt's Dresche!*“ „Wenn ihr das wagt, dann ruf ich meinen großen Bruder zur Hilfe; der wird euch so verprügeln, wie ihr noch nie verprügelt worden seid!“ So gingen die Drohungen hin und her, ohne dass ihnen wirkliche Prügeleien folgten. Fraglich bleibt, ob jener „große Bruder“ tatsächlich eingegriffen hätte? Immerhin fühlten wir uns so den anderen überlegen.

„**Bubenspiele**“ – mögen Sie denken. Und in der Tat: Mädchen gehörten nicht unserer Bande an. Sei es, dass sie das nicht **durften**; sei es, dass sie das nicht **wollten**. Fraglich auch, ob wir ein Mädchen damals in unsere Bande aufgenommen hätten.

Ob Jesus wohl in einer ähnlichen Bande mitgemischt hätte – als Kind?

Wohl kaum - denke ich und stelle mir vor, dass wir Bandenbuben ihn auf dem Schulhof herumgeschubst, und eine „Memme“ geschimpft hätten. Falls ihm so etwas wie: „*Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun*“ über die Lippen gekommen wäre, hätten wir ihn wahrscheinlich noch mehr ausgelacht und als Spinner verspottet.

Von der ‚Bande‘ zurück zum ‚**Bund**‘. Weniger pathetisch formuliert: dem Versprechen des Schöpfers, seine Schöpfung niemals wieder in einer Sintflut zu ersäufen - selbst wenn das „*Dichten und Trachten des menschlichen Herzens böse ist von Jugend auf.*“ [1. Mose 8,²¹]

Jesus – sozusagen die personifizierte „*Erfüllung aller Gottesverheißungen*“ – sprach ebenfalls von einem **Bund**. Jemem „...neuen Bund in meinem Blut, das für euch **vergossen** wird!“ [Lk 22,²⁰]

Deutlich sollte damit werden, dass Gott vor allem an der Seite von Unrecht Leidenden, Unterlegenen, Opfern von Willkür, Wahn und Hass zu finden ist - weniger oder gar nicht an der Seite von Terroristen und Despoten, Kriegstreibern und Kriegsgewinnlern – samt ihrem Gefolge von Helfern und Helfershelfern – Männer wie Frauen.

Angesichts von immer wieder und weiter geführten Kriegen und Bürgerkriegen, steht dieser Gedanke queer und sperrig zu **herrschenden Meinungen** in Wirtschaft, Politik, Medien und – leider - auch mancher Kirchen.

„*Wann wird man je verstehen?*“

Mit dem Satzesatz des Liedes: „*Sagt mir, wo die Blumen sind*“, schließe ich auch diese Andacht.

„*Wann wird man je verstehen?*“*

Amen.

* Marlene Dietrich UNICEF GALA 1962 " Sag mir wo die Blumen sind " <https://www.youtube.com/watch?v=AybZlw8BRIM>